

Ich habe immer gefunden, daß die ersten Tage und Wochen in einem fremden Land die entscheidenden für die Urteilsbildung sind. Es gibt natürlich Probleme, für deren Studium man Monate braucht. Aber den entscheidenden Eindruck des Landes, ich möchte fast sagen, seinen Geruch, bekommt man später nicht mehr so unmittelbar.

Dieses Neue des Neuen Kontinentes ist von manchem Australienreisenden vergeblich gesucht worden. Was sie fanden, war „England“ mit einem Schuß „Amerika“, und sie fragten, was und wo nun eigentlich Australien sei. Gewiß, der Lebensstil und das Straßenbild sind englisch, und die Wolkenträger wie die Bungalows hat man von Amerika übernommen, aber deswegen sind die australischen Städte ebenso wenig englisch oder amerikanisch, wie Tsingtau eine deutsche Stadt war, weil man sie im Stil einer deutschen Kleinstadt aufbaute.

Das Entscheidende ist immer und überall: Sonne, Luft und Boden. Man mag aus einem andern Klima die angestammten Lebensformen übernehmen, sie mögen eine ganze Weile andauern, aber schließlich höhlen sie aus wie Attrappen und bilden falsche Fassaden, hinter denen die neuen, dem Lande gemäßen organisch aufwachsen.

Australien ist südliches Neuland, ist Sonnenland, das nordische, weiße Menschen sich zu neuer Heimat erwählten. Die Sonne, die ich hier auf meiner Haut fühle, die Luft, die ich hier atme, ist die Sonne Kaliforniens, die Luft Südafrikas. Kalifornien, Südafrika, Australien bieten dem weißen Mann gleiche Lebensbedingungen. Daß trotzdem der Lebensstil in jedem dieser Sonnenländer sich zu einem eigenen entwickelte, liegt an besonderen Faktoren.

Kalifornien bekam den dreifachen Impuls: Gold, Öl, Film. Vor allem aber stand seine Entwicklung von vornherein unter dem Tempo des Mannes aus den kälteren, rauheren Oststaaten, unter dem ganzen hochgesteigerten und übersteigerten amerikanischen Arbeitstempo. Dieses Tempo bestimmt heute auch den pazifischen Westen, und trotzdem macht sich bereits mehr und mehr der Einfluß der südlichen Sonne, des milderen Klimas bemerkbar.

Der bestimmende Entwicklungsfaktor in Südafrika waren die Eingeborenen, die von vornherein willige und billige Arbeitskräfte abgaben und so die Sklavengrundlage für den weißen Feudalstaat bilden, in dem auch noch der ärmste Weiße ein „Herr“ ist, der weit über allen Farbigen steht.

Australien ist ein Kalifornien ohne den Dampfdruck eines im Hintergrund drängenden Großkapitals, ist ein Südafrika ohne Eingeborene. Das Fehlen dieser beiden Faktoren bestimmt seine ökonomische und soziale Struktur. Auch der kühlfte Teil Australiens, der milde Süden, ist immer noch so heiß, daß unser nordisches Arbeitstempo dort unangebracht ist; im rein tropischen Norden nimmt der reinblütig weiße Mann Arbeiten auf sich, die sonst unter der gleichen Sonne nur Mischlinge oder Farbige leisten.

Nur aus diesen beiden Faktoren heraus und aus seiner Sonne und seinem trocknen Klima läßt sich Australien richtig verstehen und das Neue erkennen, das dieser Kontinent darstellt: das Bestreben einer beschränkten Zahl weißer Menschen, ein riesiges Gebiet nicht in rasendem Tempo und in irr sinniger Hast um jeden Preis zu entwickeln, sondern es zu einem wohnlichen Heim mit behaglichem Leben bei mäßiger Arbeit für alle auszugestalten.

Ob dies gelingt, ob es bei der wachsenden Verflechtung auch dieses entlegensten Erdteils in die Weltwirtschaft über-

haupt je gelingen kann, ist eine andere Frage. Sie soll uns erst wieder am Ende dieser langen Reise beschäftigen. Einstweilen konnte es sich um nicht mehr handeln, als einen ersten blitzartigen Eindruck festzuhalten, ehe Gewöhnung an neue Verhältnisse ihn verwischt.

4. Es gibt einen Staat „Südaustralien“.

Abelaide.

Man kann es ruhig eingestehen, wenn man bisher von dem Vorhandensein dieses Staates nichts wußte. Das gehört nicht zur allgemeinen Bildung. Auch ich hatte keine Ahnung davon, ehe ich anfing, mich für Australien besonders zu interessieren. Es ist auch ein eigen Ding mit diesem Staat. Geographisch liegt er etwas verzwickelt. Erblickt man, von Kap der Guten Hoffnung kommend, zum erstenmal die Südküste des neuen Erdteiles, so ist das nicht etwa Südaustralien, sondern Westaustralien. Das südlichste Land des Commonwealth — von dem Inselstaat Tasmanien abgesehen — heißt Viktoría. Nähert man sich aber der Nordküste und läuft Port Darwin an, den nördlichsten Hafen des Erdteiles, so ist man in Südaustralien, oder vielmehr man war es noch vor wenigen Jahren, bis zur Bildung des Commonwealth. Damals hat Südaustralien, das ursprünglich die ganze Mitte von Nord bis Süd einnahm, die nördliche und größere Hälfte seines Gebietes freiwillig an den Bund abgetreten. Das ist ungefähr dasselbe, als wenn Bayern Franken und die Pfalz an das Reich abträte. Allerdings ist der abgetretene Teil Südaustraliens, der heute den Namen „Nordterritorium“ führt, eben keine Pfalz und kein Frankenland, sondern ein heißes Land, über dessen wirtschaftliche Möglichkeiten die Ansichten sehr geteilt sind und dessen Verwaltung jedenfalls jährlich einen erheblichen Zuschuß erfordert.

³ No 5, Kontinent.

COLIN ROSS

Der Unvollendete
Kontinent

+

Mit 104 Abbildungen
und einer Karte



LEIPZIG / F. A. BROCKHAUS

1930

Das Bild von Australien auf dem Umschlag des Buches zeigt die geringe Volksdichte des Erdteils. Die weiße Fläche bedeutet Gebiete mit einer Volksdichte unter 1 auf 20 qkm (vgl. Deutsches Reich: 134,25 auf 1 qkm!).

Umschlag und Einband nach Entwürfen von Reinhold Geidel
Copyright 1930 by F. A. Brockhaus, Leipzig

Inhalt.

	Seite
Der unvollendete Kontinent	3
I. Wir reisen nach Australien	
1. Ausfahrt im Winternebel	19
2. Das Maschinenschiff	23
II. Erste Eindrücke in Südaustralien	
3. Das Neue des neuen Kontinents	29
4. Es gibt einen Staat „Südaustralien“	33
5. Eine „literarische“ Koloniegründung	37
6. Die Stadt auf Bestellung	42
7. Erstes Erlebnis in Australien	45
8. Der Fluß ohne Mündung	48
9. Die deutsche „Mayflower“	52
10. Kirchgang in Bethanien	57
11. Das zweite australische Erlebnis	61
III. Vorstoß in das „Tote Herz Australiens“	
12. Durchqueren — aber wo und wie?	67
13. Loß im „Gepäckauto“	70
14. Der geheimnisvolle See	74
15. Über die „Goyder's Line“	78
16. Im „hohen Norden“	81
17. Durch das Land, in dem es seit sieben Jahren nicht regnete	85
18. Sturmnacht im Creek	89
19. Die letzte Etappe	94
20. Der Sandsturm faßt uns	98
21. Die Rückkehr	102
IV. Vier Impressionen aus Viktoria und Neusüdwales	
22. Der „Gartenstaat“ und die „Stadt fürs Geschäft“	113
23. Die Welt aus Gottes Hand	118
24. Die Höhlen des hohen Liedes	123
25. Die unvollendete Hauptstadt des unvollendeten Kontinents	128
V. Das australische Gesicht	
26. Unser australisches Heim	137
27. Das Land ohne Diensthoten	141
28. Die „Zugedhame“	145
29. Das Schulkind	147
30. Zwanzig Mark Stundenlohn	153
31. Der Wollkäufer	155

	Seite
32. Die Doktorstraße	158
33. Der verwirklichte Zukunftsstaat	161
34. Der Preis für „panem et circenses“	163
VI. Im Auto quer durch Queensland	
35. Von Sydney nach Newcastle	171
36. Im australischen Ruhrgebiet	174
37. Das Flugspennlager und das Schlangenkamp	177
38. Katzen und kein Ende!	181
39. Die Besucher von Roma	185
40. Das Blutgesetz der Natur	190
41. Niederbruch!	194
42. Im Schaffherer-Hotel	199
43. Schaffschur in Queensland	203
44. Das Meer unter der Wüste	207
45. Die Lehrerin von Boolooroo	211
46. Im tropischen Urwald von Nordqueensland	214
VII. Das australische Problem	
47. Falsche oder richtige Fassade?	221
48. Die australischen Strafvershickten	223
49. Die Vollendung des „Unvollendeten Kontinents“	227
50. Das viele Land für die Wenigen	231
51. Das große soziale Experiment	236
52. Das Schaf, das alles jagt	241
VIII. Absteher in die Steinzeit	
53. Unsere Begegnungen mit australischen Eingeborenen	249
54. Korrobori	253
55. Der Knochenzauber	256
IX. Der Schatten am Horizont	
56. „Weiß-Australien“	263
57. Olivfarbene oder gelbe Gefahr?	273
Register	279

Abbildungen

nach Aufnahmen des Verfassers mit Agfa- und Zeiß-Ikon-Kameras auf Agfafilm.
(Die zwei mit * versehenen Bilder wurden dem Verfasser vom Neusüdwales-Government
freundlichkeit zur Verfügung gestellt.)

Typische australische Landschaft vor der Goyderslinie	Titelbild
Das Maschinenschiff	
Der Verfasser mit den Kindern an der Ladeluke der Leuna	24
Die Leuna vor Adelaide	24
Stauer in Adelaide	
Sie wirkten gar nicht so gefährlich, eher wie behäbige Familien- väter	25